

bruck eingesendetes Manuscript über tirolische Alterthümer einer Commission zur Beurtheilung zugewiesen, unter welchen Modificationen dasselbe zum Drucke befördert zu werden verdiene.

Da nun die Classe diesem Gegenstande schon einige Aufmerksamkeit zugewendet hat, so glaube ich die Geduld der hochverehrten Versammlung nicht zu missbrauchen, wenn ich davon Veranlassung nehme, eine gedrängte Skizze dessen zu entwerfen, was auf dem Gebiete der Alterthumsforschung in Tirol im Allgemeinen geleistet wurde.

Dass Tirol durch reichlich dargebotenen Stoff von jeher zur Alterthumsforschung auffordern musste, zeigt ein Blick auf die Lage und Geschichte des Landes. Hingestellt zwischen Deutschland und Italien und im Besitze der Schlüssel zu beiden Ländern, stand es bald als abwehrende und schützende Grenzveste, bald als vermittelnde Uebergangs-Brücke mitten innen und jede Bewegung in den südlichen Gauen Deutschlands oder in den nördlichen Gefilden Italiens trieb ihren Wellenschlag tief in die Gebirge Tirols hinein.

Ist es richtig, was K. O. Müller in seinem Werke über die Etrusker und in seine Fussstapfen tretend Ludwig Steub und Graf Benedict Giovanelli mit vielem Scharfsinne zu erweisen sich bemühten, dass die Rhätier nicht Abkömmlinge der Etrusker, sondern im Gegensatze zu den Angaben der alten Classiker<sup>1)</sup> die Etrusker ein aus den Alpenländern nach Italien vorgedrungener Stamm der Rasener oder Rhätier seien, so ist klar, dass der Schooss der tirolischen Erde Alterthümer zu Tage fördern musste, die nicht bloss die auffallendste Aehnlichkeit mit den etruskisch-italienischen haben, sondern an Alter sie übertreffen dürften.

Die Römer haben Spuren ihres Daseins in allen Thälern und auf allen Hügeln Tirols hinterlassen. Es musste in der Politik dieses militärisch-gebildeten Volkes liegen, sich eines Landes wohl zu versichern, welches die Thore Italiens öffnen oder schliessen konnte; darum durchzogen sie es mit Heerstrassen in die Länge

<sup>1)</sup> Justin. Hist. l. XX, 5: Thusei, duce Rhaeto avitis sedibus amissis, alpes occupavere, et a nomine ducis gentes Rhaetorum condidere.

Livius libr. V, c. 33: „Alpinis quoque ea gentibus haud dubie origo est (etrusca), maxime Rhaetis, quos loca ipsa efferarunt, ne quid ex antiquo, praeter sonum linguae, nec eum incorruptum, retinerent.“